



Hubert Gorbach
Radetzkystraße 2, A-1030 Wien
Telefon +43 (1) 711 62-8000
Telefax +43 (1) 713 78 76
hubert.gorbach@bmvit.gv.at

Bundesministerium
für Verkehr,
Innovation und Technologie

GZ. 12500/2-CS3/03

Der Bundesminister

An den
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Andreas Khol
Parlament
1017 Wien

XXII. GP.-NR

556 /AB

2003 -08- 12

zu 549 J

Wien, 11. August 2003

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 549/J-NR/2003 betreffend der Evaluierung des FFF und FWF in Österreich, die die Abgeordneten Broukal und Genossinnen am 17. Juni 2003 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Frage 1:

Was war Ihr Auftrag an das Konsortium ?

Antwort:

Der genaue Auftrag an das Konsortium ergibt sich aus dem Ausschreibungstext.

Kurz gefasst sollen folgende Fragen untersucht werden:

1. Sind die gestellten Aufgaben, die gesetzlichen Grundlagen und die strategische Ausrichtung der beiden Fonds geeignet, die beabsichtigten Wirkungen von Forschungsförderungsfonds zu erreichen? Wie liegen die Fonds im Vergleich zu verwandten Einrichtungen in anderen Ländern?
2. Was sind die Stärken und Schwächen der beiden Fonds in Erfüllung ihrer Aufgaben? Welchen Einfluss hat die Arbeit der Fonds auf die wissenschaftliche und gewerblich-industrielle Forschung in Österreich?
3. Entsprachen die Grundsätze, auf denen die Förderinstrumente der Fonds beruhen, den beabsichtigten Zielen?
4. Sind die Instrumente, Verfahren und Strukturen der Fonds zur Erreichung ihrer Ziele und zur Unterstützung der Geförderten geeignet? Wie können sie im internationalen Vergleich bestehen?
5. Wenden die Fonds geeignete Verfahren zur Qualitätssicherung der unterstützten Projekte an? Halten diese mit der Entwicklung des Umfeldes Schritt ?
6. Ist die Abstimmung der Fonds mit anderen inländischen Forschungs- und Förderinstrumenten und Einrichtungen geeignet, erreichbare Synergien zu nutzen und die angemessene Behandlung von Themen und Projekten zu gewährleisten, die über das Feld einer

GZ. 12500/2-CS3/03



- Fördereinrichtung hinausweisen? Wie weit beeinflusst das die Effektivität der Fonds (mögliche Synergien versus Kernaufgaben)?
7. Wie stimmen sich die Fonds mit den relevanten Akteuren des Wissenschafts- und Innovationssystems ab, wie kooperieren und kommunizieren sie mit diesen und untereinander und auch mit den zuständigen Ministerien?
 8. Wie hängen Erfolge der Fondsaktivitäten mit ihrem Umfeld zusammen? Wie beeinflussen die Ausprägungen der österreichischen Institutionen- und Förderlandschaft den Erfolg der Fondsaktivitäten?
 9. Wie wollen sich die beiden Fonds ihre Position und die Integration in das europäische Forschungs- und Innovationssystem sichern? Welche Schritte werden unternommen zur Nutzung von Synergien mit Einrichtungen in anderen Ländern und mit europäischen Einrichtungen und Programmen?

Frage 2:

Gab es einschränkende Vorgaben für Analysen des FFF und FWF im bestehenden nationalen Forschungs- und Innovationssystem?

Antwort:

Nein, lediglich die vom Rechnungshof in seiner laufenden Untersuchung erhobenen Daten sollen - soweit sie verfügbar sind - berücksichtigt und nicht nochmals erhoben werden.

Frage 3:

Welche internationalen Partner sind am Konsortium beteiligt und wieviel kostet diese Studie?

Antwort:

Die Partner sind Technopolis mit Sitz in London als inhaltlicher Projektleiter, das WIFO als administrativer Projektleiter und erster Ansprechpartner meines Ministeriums, das Institut für Technologie- und Regionalpolitik von Joanneum Research, das Studienzentrum für Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft der Universität Twente sowie die Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich.

Die Kosten sind mit 368.000 € limitiert.

Frage 4:

Welche europäischen Länder nimmt man als Benchmark?

Antwort:

Die österreichischen Forschungsförderungsfonds sollen mit ähnlichen Einrichtungen in Belgien, Holland, Finnland, Norwegen, Schweden, der Schweiz, Deutschlands und Großbritanniens verglichen werden.

Frage 5:

Inwieweit ist der Rat für Forschung und Entwicklung in diese Studie miteingebunden?

Antwort:

Bei der Abfassung des Ausschreibungstextes und damit der Grundlage der Beauftragung wurden die Vorschläge des Rates vollinhaltlich berücksichtigt. Der Rat war auch in der Auswahlkommission vertreten und wird auch in die Evaluierung laufend eingebunden.

GZ. 12500/2-CS3/03



Frage 6:

Wann sollen Zwischenberichte bzw. Endberichte vorgelegt werden?

Antwort:

Ein erster Zwischenbericht ist für Oktober 2003 vereinbart, der Endbericht für Februar 2004.

Frage 7:

Stehen Sie zu ihrem Wort (Standard, 22. März 2003) keine organisatorischen Schnellschüsse vorzunehmen und vorerst die internationale Evaluierung der Forschungsfonds FWF und FFF abzuwarten?

- a) Heißt das, dass sie keine Eingriffe in grundlegende Strukturen von FFF und FWF vornehmen werden, bevor die Ergebnisse der internationalen Evaluierung vorliegen?

Antwort:

Die Weiterentwicklung der Forschungsförderungsstrukturen ist, unter Berücksichtigung der seit Jahren andauernden Diskussionen, ein stetiger Prozess.

In diesem Sinne wird laufend ein Dialog mit allen Verantwortlichen geführt, um die Förderinstrumente im Interesse von Wissenschaft und Wirtschaft, sowohl auf der strategischen als auch auf der operativen Ebene, zu verbessern.

Es ist nicht auszuschließen, dass auf Grund des ausführlichen, mir in der Rohfassung bereits vorliegenden Rechnungshofberichtes bereits organisatorische Änderungen in Angriff zu nehmen sind. Die Ergebnisse der internationalen Evaluierung werden im Reformprozess jedenfalls Berücksichtigung finden, sei es auf Grund des Endberichtes, sei es auf Grund der vorgesehenen Zwischenberichte.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to be a stylized form of the name 'Hans-Joachim Kettner'.